

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke, Dr. André Hahn, Sevim Dağdelen, Friedrich Straetmanns und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 19/109 –**

Ergänzende Informationen zur Asylstatistik für das dritte Quartal 2017

Vorbemerkung der Fragesteller

Die von der Fraktion DIE LINKE. regelmäßig erfragten Informationen zur Asylstatistik des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) beleuchten ausgewählte Aspekte, die in der medialen Berichterstattung zumeist nur wenig Beachtung finden. So ist kaum bekannt, dass die Anerkennungsquote bei inhaltlichen Asylentscheidungen weitaus höher liegt als die offiziellen Zahlen vermuten lassen (vgl. hierzu und zum Folgenden, soweit nicht anders angegeben, die Bundestagsdrucksache 18/11262). Die so genannte bereinigte Schutzquote, bei der rein formelle Entscheidungen unberücksichtigt bleiben, lag im Jahr 2016 bei einem historischen Höchstwert von 71,4 Prozent.

Hinzu kommen noch Anerkennungen durch die Gerichte nach zunächst negativer Entscheidung des BAMF. Werden auch hier nur inhaltliche Entscheidungen betrachtet (55,4 Prozent aller Gerichtsverfahren enden mit einer „sonstigen Verfahrenserledigung“), lag die bereinigte Schutzquote im Gerichtsverfahren im Jahr 2016 bei 29,4 Prozent, bei afghanischen, iranischen oder somalischen Geflüchteten lag sie bei 60 Prozent und höher (Bundestagsdrucksache 18/12623, Antwort zu Frage 11). Ende Juni 2017 waren insgesamt 321 837 Asylverfahren bei den Gerichten anhängig – das ist fast eine Verfünffachung der Verfahren innerhalb eines Jahres (Bundestagsdrucksache 18/13703, Antwort zu Frage 8).

273 Asylsuchende waren im Jahr 2016 von Asyl-Flughafenverfahren betroffen. Im Ergebnis wurde 68 Schutzsuchenden nach einer Ablehnung als „offensichtlich unbegründet“ die Einreise im Rechtssinne verweigert – wie viele von ihnen tatsächlich ausreisen oder abgeschoben wurden oder in Deutschland verbleiben konnten, ist nicht bekannt.

36,2 Prozent aller Asylsuchenden in Deutschland im Jahr 2016 waren Kinder. 5 Prozent waren unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, bei denen die bereinigte Gesamtschutzquote zwischen 93,8 und 97 Prozent lag. Gestiegen ist 2016 die Zahl der zurückgewiesenen oder zurückgeschobenen unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten: Das betraf 649 Kinder und Jugendliche (2015: 31), 278 von ihnen kamen aus Afghanistan (erst seit Dezember 2015 erfasst die Bundespolizei 16- und 17-Jährige als unbegleitete Minderjährige; vgl. Bundestagsdrucksache 18/7625, Antwort zu Frage 8).

1. a) Wie hoch war die Gesamtschutzquote (Anerkennungen nach Artikel 16a des Grundgesetzes – GG –, nach § 60 Absatz 1 des Aufenthaltsgesetzes – AufenthG – in Anwendung der Genfer Flüchtlingskonvention – GFK –, subsidiärer Schutz und Abschiebungshindernisse) in der Entscheidungspraxis des BAMF im dritten Quartal 2017, und wie lauten die Vergleichswerte des vorherigen Quartals (bitte in absoluten Zahlen und in Prozent angeben und für die 15 wichtigsten Herkunftsländern gesondert darstellen, bitte für jedes dieser Länder in relativen Zahlen angeben, wie viele Asylsuchende Schutz nach Artikel 16a GG, nach § 60 Absatz 1 AufenthG/GFK, einen subsidiären Schutzstatus bzw. nationalen Abschiebungsschutz zugesprochen bekommen haben, bitte in einer weiteren Tabelle nach Art der Anerkennung differenzieren: Asylberechtigung (darunter Familienasyl), internationaler Flüchtlingsschutz (darunter Familienschutz), subsidiärer Schutz (darunter Familienschutz), nationale Abschiebungsverbote – bitte jeweils so differenziert wie möglich darstellen und in jedem Fall Angaben zu den Herkunftsländern Algerien, Marokko, Tunesien und Türkei machen)?
- b) Wie hoch war in den genannten Zeiträumen jeweils die bereinigte Gesamtschutzquote, d. h. die Quote der Anerkennungen bezogen auf tatsächlich inhaltliche und nicht rein formelle Entscheidungen (bitte wie zu Frage 1a differenzieren)?

Die Fragen 1a und 1b werden gemeinsam beantwortet. Die Angaben können den nachfolgenden Tabellen entnommen werden.

3. Quartal 2017	Asylberechtigung Art. 16a GG		Flüchtlings- schutz § 3 I AsylG		Subsidiärer Schutz § 4 I AsylG		Abschiebungs- verbot § 60 V/VII AufenthG		Gesamtzuschutzquote		Quote zu Frage 1b
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	in %
Staatsangehörigkeiten gesamt	1.147	1,1%	20.262	18,6%	16.204	14,9%	6.069	5,6%	43.682	40,0%	52,7%
darunter:											
Syrien	177	1,0%	6.610	35,9%	9.183	49,9%	153	0,8%	16.123	87,6%	99,8%
Irak	90	0,8%	3.334	30,4%	2.123	19,3%	312	2,8%	5.859	53,4%	67,0%
Afghanistan	25	0,2%	1.935	14,9%	788	6,1%	3.205	24,6%	5.953	45,8%	51,7%
Türkei	302	8,4%	583	16,3%	43	1,2%	39	1,1%	967	27,0%	32,1%
Nigeria	7	0,1%	347	7,4%	49	1,0%	447	9,6%	850	18,2%	28,3%
Iran	116	1,9%	2.365	39,6%	121	2,0%	59	1,0%	2.661	44,5%	55,3%
Eritrea	231	5,0%	1.873	40,8%	1.711	37,3%	154	3,4%	3.969	86,4%	98,2%
Somalia	5	0,1%	859	22,0%	752	19,3%	384	9,8%	2.000	51,3%	80,4%
Russische Föd.	54	1,5%	132	3,6%	83	2,2%	96	2,6%	365	9,9%	16,1%
Ungeklärt	22	1,0%	457	21,4%	401	18,8%	84	3,9%	964	45,2%	59,5%
Armenien	-	-	25	1,4%	47	2,7%	85	4,8%	157	9,0%	11,9%
Pakistan	3	0,1%	84	2,6%	16	0,5%	60	1,8%	163	5,0%	6,9%
Albanien	-	-	6	0,3%	-	-	14	0,6%	20	0,8%	1,5%
Guinea	8	0,5%	133	7,5%	36	2,0%	123	6,9%	300	16,9%	29,9%
Aserbaidshchan	5	0,3%	89	5,8%	19	1,2%	43	2,8%	156	10,2%	13,7%
Marokko	-	-	21	2,4%	17	2,0%	18	2,1%	56	6,5%	12,1%
Algerien	1	0,1%	10	1,3%	20	2,5%	10	1,3%	41	5,1%	10,0%
Tunesien	-	-	1	0,4%	3	1,3%	-	-	4	1,8%	4,0%

3. Quartal 2017			Quote zu Frage 1b
	absolut	in Prozent	
Asylberechtigung	1.147	1,1	1,4%
darunter Familienschutz	102	0,1	0,1%
Flüchtlingsschutz (§ 3 I AsylG)	20.262	18,6	24,4%
darunter Familienschutz	7.399	6,8	8,9%
Subsidiärer Schutz nach			
§ 4 I Nr. 1 AsylG	48	0,0	0,1%
§ 4 I Nr. 2 AsylG	3.100	2,8	3,7%
§ 4 I Nr. 3 AsylG	11.326	10,4	13,7%
§ 4 I AsylG Familienschutz	1.730	1,6	2,1%
Summe subsidiärer Schutz	16.204	14,9	19,5%
Abschiebungsverbot nach			
§ 60 V AufenthG	5.468	5,0	6,6%
§ 60 VII AufenthG	601	0,6	0,7%
Summe Abschiebungsverbot	6.069	5,6	7,3%
Gesamtsschutz	43.682	40,0	52,7%

2. Quartal 2017	Asylberechtigung Art. 16a GG		Flüchtlingsschutz § 3 I AsylG		Subsidiärer Schutz § 4 I AsylG		Abschiebungs- verbot § 60 V/VII AufenthG		Gesamtzuschutzquote		Quote zu Frage 1b
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	in %
Staatsangehörigkeiten gesamt	1.322	0,7%	35.731	19,1	28.823	15,4%	13.225	7,1%	79.101	42,3%	50,1
darunter:											
Syrien	165	0,6%	9.319	34,6	15.396	57,2	163	0,6	25.043	93,0	99,8
Irak	114	0,5%	7.226	33,3	3.946	18,2	561	2,6	11.847	54,6	61,0
Afghanistan	25	0,1%	5.616	15,0	2.275	6,1	8.639	23,0	16.555	44,1	46,4
Eritrea	126	1,8%	2.957	42,2	2.380	34,0	257	3,7	5.720	81,6	97,7
Iran	163	1,9%	3.738	42,6	188	2,1	97	1,1	4.186	47,7	55,6
Nigeria	16	0,2%	597	6,3	120	1,3	889	9,4	1.622	17,1	21,4
Somalia	2	0,0%	1.539	27,5	1.535	27,4	618	11,0	3.694	66,0	83,4
Türkei	435	8,6%	747	14,8	74	1,5	42	0,8	1.298	25,7	29,9
Russische Föd.	49	0,9%	172	3,1	164	3,0	113	2,1	498	9,1	13,5
Guinea	4	0,2%	170	6,8	63	2,5	125	5,0	362	14,5	22,2
Albanien	-	-	1	0,0	12	0,5	30	1,2	43	1,7	2,4
Ungeklärt	10	0,3%	894	25,1	867	24,4	175	4,9	1.946	54,7	65,9
Pakistan	8	0,1%	139	2,4	35	0,6	106	1,8	288	5,0	6,3
Mazedonien	-	-	-	-	2	0,1	11	0,6	13	0,7	1,3
Georgien	1	0,1%	6	0,3	7	0,4	28	1,5	42	2,2	3,2
Marokko	1	0,1%	25	2,2	24	2,2	26	2,3	76	6,8	11,9
Algerien	-	-	11	1,1	11	1,1	17	1,7	39	3,8	7,2
Tunesien	-	-	4	1,6	3	1,2	-	-	7	2,9	5,5

2. Quartal 2017			Quote zu Frage 1b
	absolut	in Prozent	
Asylberechtigung	1.322	0,7	0,8%
darunter Familienschutz	117	0,1	0,1%
Flüchtlingsschutz (§ 3 I AsylG)	35.731	19,1	22,6%
darunter Familienschutz	8.203	4,4	5,2%
Subsidiärer Schutz nach			
§ 4 I Nr. 1 AsylG	93	0,0	0,1%
§ 4 I Nr. 2 AsylG	5.781	3,1	3,7%
§ 4 I Nr. 3 AsylG	20.999	11,2	13,3%
§ 4 I AsylG Familienschutz	1.950	1,0%	1,2%
Summe subsidiärer Schutz	28.823	15,4	18,3%
Abschiebungsverbot nach			
§ 60 V AufenthG	12.114	6,5	7,7%
§ 60 VII AufenthG	1.111	0,6	0,7%
Summe Abschiebungsverbot	13.225	7,1	8,4%
Gesamtsschutz	79.101	42,%	50,1%

2. Wie viele der Anerkennungen nach Artikel 16a GG bzw. nach § 60 Absatz 1 AufenthG/GFK im dritten Quartal 2017 bzw. im vorherigen Quartal beruhten auf staatlicher, nichtstaatlicher bzw. geschlechtsspezifischer Verfolgung (bitte in absoluten und relativen Zahlen und noch einmal gesondert nach den 15 wichtigsten Herkunftsländern angeben)?

Angaben zu Entscheidungen aufgrund staatlicher, nichtstaatlicher bzw. geschlechtsspezifischer Verfolgung werden nur für Entscheidungen nach § 3 Absatz 1 des Asylgesetzes (AsylG) erfasst und können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

3. Quartal 2017	Gewährung von Flüchtlingsschutz nach § 3 I AsylG					
	darunter:					
	Familienflüchtlings- schutz nach § 26 V AsylG	staatliche Verfolgung		nichtstaatliche Verfolgung		
			davon geschlechts- spez. Verfolgung		davon geschlechts- spez. Verfolgung	
Herkunftsländer gesamt	18.832	7.062	6.269	996	4.508	1.526
darunter:						
Syrien	6.610	4.155	1.650	258	371	64
Irak	3.334	1.186	137	23	1.907	395
Afghanistan	1.935	442	212	52	1.194	378
Türkei	583	59	466	59	24	16
Nigeria	347	78	10	5	211	164
Iran	2.365	199	2.066	300	55	29
Eritrea	1.873	370	1.374	196	49	35
Somalia	859	246	20	10	518	342
Russische Föd.	132	42	56	19	23	11
Ungeklärt	457	200	149	40	45	12
Armenien	25	13	6	1	4	1
Pakistan	84	30	25	5	26	11
Albanien	6	3	0	0	3	2
Guinea	133	18	38	16	71	63
Aserbaidschan	89	21	60	12	7	3

2. Quartal 2017	Gewährung von Flüchtlingsschutz nach § 3 I AsylG					
	darunter:					
	Familienflüchtlingsschutz nach § 26 V AsylG	staatliche Verfolgung		nichtstaatliche Verfolgung		
			davon geschlechts-spez. Verfolgung		davon geschlechts-spez. Verfolgung	
Herkunftsländer gesamt	35.731	8.203	12.083	1.916	12.572	3.823
darunter:						
Syrien	9.319	4.543	2.981	379	681	129
Irak	7.226	1.106	385	43	5.354	960
Afghanistan	5.616	663	579	136	3.905	1.296
Eritrea	2.957	405	2.382	327	51	27
Iran	3.738	213	3.272	459	145	68
Nigeria	597	64	101	53	362	283
Somalia	1.539	328	25	9	1.051	627
Türkei	747	63	551	58	63	46
Russische Föd.	172	59	65	16	44	26
Guinea	170	35	29	11	92	77
Albanien	1	1	0	0	0	0
Ungeklärt	894	221	393	72	122	21
Pakistan	139	43	24	2	60	14
Mazedonien	0	0	0	0	0	0
Georgien	6	2	1	0	3	2

3. Wie lauten nach Kenntnis der Bundesregierung die bereinigten Schutzquoten für die Herkunftsländer Afghanistan, Irak, Iran, Somalia, Türkei und Äthiopien im bisherigen Jahr 2017 im Vergleich zum Jahr 2016 differenziert nach Bundesländern (bitte jeweils auch die absolute Fallzahl der Entscheidungen in den jeweiligen Bundesländern und Gesamtzahlen für alle Bundesländer nennen)?

Die Angaben können den nachfolgenden Tabellen entnommen werden:

Jahr 2016 Afghanistan	Gesamtzuschutz absolut	sog. „bereinigte Gesamtzuschutzquote“
Baden-Württemberg	2.465	56,4%
Bayern	6.050	56,9%
Berlin	1.441	57,0%
Brandenburg	1.396	53,4%
Bremen	781	75,8%
Hamburg	3.117	67,1%
Hessen	4.215	60,6%
Mecklenburg-Vorpommern	621	70,2%
Niedersachsen	1.920	57,9%
Nordrhein-Westfalen	5.118	63,2%
Rheinland-Pfalz	2.505	65,0%
Saarland	295	76,8%
Sachsen	2.393	53,0%
Sachsen-Anhalt	1.939	63,7%
Schleswig-Holstein	1.847	66,5%
Thüringen	1.987	61,0%
Gesamt	38.090	60,5%

01.01.-30.09.2017 Afghanistan	Gesamtschutz absolut	sog. „bereinigte Gesamtschutzquote“
Baden-Württemberg	4.290	43,1%
Bayern	5.343	37,0%
Berlin	3.081	55,0%
Brandenburg	841	31,7%
Bremen	697	65,5%
Hamburg	1.788	49,3%
Hessen	6.414	45,3%
Mecklenburg-Vorpommern	383	62,7%
Niedersachsen	4.593	51,5%
Nordrhein-Westfalen	8.249	51,8%
Rheinland-Pfalz	2.453	50,5%
Saarland	82	55,8%
Sachsen	1.242	44,5%
Sachsen-Anhalt	890	48,0%
Schleswig-Holstein	2.746	57,6%
Thüringen	1.197	54,8%
Gesamt	44.289	47,3%

Jahr 2016 Iran	Gesamtschutz absolut	sog. „bereinigte Gesamtschutzquote“
Baden-Württemberg	357	67,1%
Bayern	654	50,8%
Berlin	353	51,1%
Brandenburg	118	34,4%
Bremen	262	83,7%
Hamburg	597	66,8%
Hessen	556	53,2%
Mecklenburg-Vorpommern	77	75,5%
Niedersachsen	271	65,6%
Nordrhein-Westfalen	1.239	67,3%
Rheinland-Pfalz	507	63,1%
Saarland	25	92,6%
Sachsen	235	49,6%
Sachsen-Anhalt	339	64,3%
Schleswig-Holstein	249	73,5%
Thüringen	11	45,8%
Gesamt	5.850	60,6%

01.01.-30.09.2017 Iran	Gesamtschutz absolut	sog. „bereinigte Gesamtschutzquote“
Baden-Württemberg	1.306	57,5%
Bayern	817	36,0%
Berlin	605	52,5%
Brandenburg	301	36,0%
Bremen	307	87,0%
Hamburg	544	58,6%
Hessen	1.835	57,3%
Mecklenburg-Vorpommern	137	59,1%
Niedersachsen	1.165	66,1%
Nordrhein-Westfalen	4.087	65,8%
Rheinland-Pfalz	1.045	64,8%
Saarland	13	61,9%
Sachsen	273	52,1%
Sachsen-Anhalt	328	54,6%
Schleswig-Holstein	761	64,5%
Thüringen	17	45,9%
Gesamt	13.541	58,4%

Jahr 2016 Irak	Gesamtschutz absolut	sog. „bereinigte Gesamtschutzquote“
Baden-Württemberg	5.646	79,9%
Bayern	7.251	71,8%
Berlin	1.568	60,5%
Brandenburg	26	92,9%
Bremen	137	97,9%
Hamburg	1.624	80,1%
Hessen	1.943	70,9%
Mecklenburg-Vorpommern	45	88,2%
Niedersachsen	8.974	87,5%
Nordrhein-Westfalen	14.685	78,7%
Rheinland-Pfalz	104	72,7%
Saarland	232	76,8%
Sachsen	2.113	69,1%
Sachsen-Anhalt	90	87,4%
Schleswig-Holstein	2.151	74,9%
Thüringen	1.563	69,6%
Gesamt	48.152	77,2%

01.01.-30.09.2017 Irak	Gesamtschutz absolut	sog. „bereinigte Gesamtschutzquote“
Baden-Württemberg	4.711	57,7%
Bayern	3.211	56,5%
Berlin	1.659	51,0%
Brandenburg	29	51,8%
Bremen	217	97,3%
Hamburg	649	57,7%
Hessen	3.297	64,8%
Mecklenburg-Vorpommern	39	65,0%
Niedersachsen	6.590	75,2%
Nordrhein-Westfalen	11.960	68,2%
Rheinland-Pfalz	126	67,7%
Saarland	58	61,7%
Sachsen	838	58,4%
Sachsen-Anhalt	81	58,7%
Schleswig-Holstein	1.995	63,3%
Thüringen	674	57,7%
Gesamt	36.134	64,4%

Jahr 2016 Äthiopien	Gesamtschutz absolut	Schutzquote in %	sog. „bereinigte Gesamtschutzquote“
Baden-Württemberg	5	25,0%	29,4%
Bayern	109	13,2%	20,2%
Berlin	-	-	0,0%
Brandenburg	-	-	0,0%
Bremen	1	100,0%	100,0%
Hamburg	1	14,3%	16,7%
Hessen	100	24,9%	31,5%
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-
Niedersachsen	7	36,8%	41,2%
Nordrhein-Westfalen	17	22,1%	23,3%
Rheinland-Pfalz	1	16,7%	25,0%
Saarland	-	-	0,0%
Sachsen	-	-	0,0%
Sachsen-Anhalt	1	33,3%	50,0%
Schleswig-Holstein	1	100,0%	100,0%
Thüringen	4	28,6%	30,8%
Gesamt	247	17,6%	24,4%

01.01.-30.09.2017 Äthiopien	Gesamtzuschutz absolut	sog. „bereinigte Gesamtzuschutzquote“
Baden-Württemberg	27	20,5%
Bayern	406	11,1%
Berlin	12	48,0%
Brandenburg	9	20,0%
Bremen	1	12,5%
Hamburg	2	22,2%
Hessen	905	42,0%
Mecklenburg-Vorpommern	11	64,7%
Niedersachsen	14	15,1%
Nordrhein-Westfalen	100	40,8%
Rheinland-Pfalz	55	44,4%
Saarland	2	28,6%
Sachsen	37	36,3%
Sachsen-Anhalt	11	19,3%
Schleswig-Holstein	3	30,0%
Thüringen	22	40,0%
Gesamt	1.617	24,0%

Jahr 2016 Somalia	Gesamtzuschutz absolut	sog. „bereinigte Gesamtzuschutzquote“
Baden-Württemberg	237	84,3%
Bayern	864	86,7%
Berlin	64	85,3%
Brandenburg	236	84,3%
Bremen	108	96,4%
Hamburg	200	96,6%
Hessen	1.086	92,5%
Mecklenburg-Vorpommern	50	87,7%
Niedersachsen	319	91,1%
Nordrhein-Westfalen	346	85,2%
Rheinland-Pfalz	563	88,9%
Saarland	4	66,7%
Sachsen	250	88,0%
Sachsen-Anhalt	264	91,3%
Schleswig-Holstein	63	91,3%
Thüringen	240	89,2%
Gesamt	4.894	89,2%

01.01.-30.09.2017 Somalia	Gesamtschutz absolut	sog. „bereinigte Gesamtschutzquote“
Baden-Württemberg	754	77,8%
Bayern	2.275	81,3%
Berlin	165	78,2%
Brandenburg	159	75,7%
Bremen	131	89,1%
Hamburg	207	92,4%
Hessen	2.196	84,7%
Mecklenburg-Vorpommern	107	89,2%
Niedersachsen	471	89,7%
Nordrhein-Westfalen	1.134	85,4%
Rheinland-Pfalz	1.322	81,5%
Saarland	11	73,3%
Sachsen	185	67,8%
Sachsen-Anhalt	262	87,3%
Schleswig-Holstein	245	92,8%
Thüringen	198	91,2%
Gesamt	9.822	83,1%

Jahr 2016 HKL Türkei	Gesamtschutz absolut	sog. „bereinigte Gesamtschutzquote“
Baden-Württemberg	10	13,7%
Bayern	8	28,6%
Berlin	4	1,7%
Brandenburg	2	11,8%
Bremen	13	72,2%
Hamburg	3	14,3%
Hessen	12	44,4%
Mecklenburg-Vorpommern	4	40,0%
Niedersachsen	11	18,0%
Nordrhein-Westfalen	60	32,6%
Rheinland-Pfalz	1	9,1%
Saarland	4	26,7%
Sachsen	3	8,3%
Sachsen-Anhalt	5	5,9%
Schleswig-Holstein	3	11,5%
Thüringen	7	58,3%
Gesamt	150	17,5%

01.01.-30.09.2017 HKL Türkei	Gesamtschutz absolut	sog. „bereinigte Gesamtschutzquote“
Baden-Württemberg	212	20,9%
Bayern	157	24,5%
Berlin	120	14,6%
Brandenburg	3	6,8%
Bremen	8	17,0%
Hamburg	10	14,9%
Hessen	407	31,4%
Mecklenburg-Vorpommern	7	29,2%
Niedersachsen	75	13,4%
Nordrhein-Westfalen	1.034	53,8%
Rheinland-Pfalz	77	45,0%
Saarland	8	19,0%
Sachsen	110	23,8%
Sachsen-Anhalt	55	12,9%
Schleswig-Holstein	37	17,5%
Thüringen	6	24,0%
Gesamt	2.326	29,9%

4. Wie erklärt die Bundesregierung den Umstand, dass in den Ländern Bayern, Brandenburg und Sachsen die bereinigten Schutzquoten bei den Herkunftsländern Afghanistan, Irak und Iran (das sind Herkunftsländer mit in der Regel hohen absoluten Fallzahlen) sowohl 2016 als auch im ersten Halbjahr 2017 immer unterhalb des Bundesdurchschnitts lagen (vgl. Bundestagsdrucksache 18/13670, Antwort zu Frage 10), was nach Ansicht der Fragestellerinnen und Fragesteller nicht mit der von der Bundesregierung auf Bundestagsdrucksache 18/13670 zu den Fragen 2 bis 5 gegebenen Antwort erklärt werden kann (denn bei der vergleichenden Betrachtung bereinigter Schutzquoten in Bezug auf gleiche Herkunftsländer spielt es keine Rolle, inwieweit bestimmte Herkunftsländer nicht von allen Außenstellen gleichermaßen bearbeitet werden oder welchen Anteil Dublin-Verfahren in einzelnen Außenstellen haben; zugleich schließen hohe Fallzahlen Verzerrungen durch zufällige Ungleichverteilungen der Einzelfälle weitgehend aus; wären die Abweichungen zufällig, müssten die Quoten zudem auch mal oberhalb und nicht durchgängig unterhalb der Durchschnittswerte liegen; bitte ausführen)?

Auf die Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE. auf Bundestagsdrucksache 18/13670 vom 9. Oktober 2017 wird verwiesen. Hier wurde ausführlich dargelegt, warum ein Vergleich der Bundesländer sowie eine Generalisierung der Schutzquote aus Sicht des Bundesamtes nicht möglich ist.

5. Inwieweit treffen Informationen der „Bergedorfer Zeitung“ zu, wonach die Frage, wie hoch die Anerkennungsquote sei, auch von den Referatsleitern der jeweiligen BAMF-Außenstelle abhängt und davon, welche Richtlinien diese an ihre Mitarbeiter weitergeben (www.bergedorfer-zeitung.de/incoming/article212221939/Chance-auf-Asyl-schwankt.html), wie viele Gespräche mit welchem Führungspersonal hat es zu dieser Frage bislang gegeben, und sind die Informationen der Zeitung zutreffend, mehrere Führungskräfte seien bereits versetzt worden, weil ihre „Performance“ nicht gestimmt habe (was heißt das konkret), etwa in Bremen, Karlsruhe und Trier (bitte ausführlich darstellen)?

Die Informationen sind unzutreffend.

Das Bundesamt legt Wert auf eine einheitliche Verfahrensdurchführung und Entscheidungspraxis.

Dies wird durch Dienstanweisungen allgemeiner Art sowie verbindliche Herkunftsländerleitsätze geregelt, die eine einheitliche rechtliche Bewertung der typischen Fallkonstellationen ermöglichen. Auf dieser Basis wird jedes Asylverfahren individuell geprüft und entschieden.

Um dies zu gewährleisten, durchlaufen Mitarbeitenden und Führungskräfte des BAMF gleichermaßen einheitliche Schulungen und werden fortlaufend u. a. über Herkunftsländerleitsätze über die asylrechtsrelevanten Entwicklungen informiert.

Gespräche mit Führungskräften zu Anerkennungsquoten finden nicht statt. Durch das behördeneigene Controlling wird sichergestellt, dass die Vorgaben, die an das Bundesamt gerichtet sind, insbesondere der Abbau der anhängigen Verfahren, erreicht werden. Einfluss auf die Ausrichtung von Entscheidungen wird nicht genommen.

Personelle Wechsel finden in Folge befristeter Arbeitsverträge, aufgrund persönlicher Veränderungen oder auch einer beruflichen Weiterentwicklung statt. Hier von sind auch Führungspositionen betroffen.

6. Zu wie vielen asylsuchenden Personen wurde im bisherigen Jahr 2017 nach Angaben des Ausländerzentralregisters eine Ausreise registriert, obwohl noch kein Abschluss des Asylverfahrens erfasst war (bitte auch nach den zehn wichtigsten Herkunftsländern differenzieren), und was sind nach Auffassung der Bundesregierung die Gründe hierfür?

Zum Stichtag 30. September 2017 waren im Ausländerzentralregister (AZR) 20 516 nicht aufhältige Personen mit einer Ausreise im Jahr 2017 erfasst, bei denen zum Zeitpunkt der Ausreise noch kein Abschluss des Asylverfahrens gespeichert war. Die differenzierte Darstellung nach den zehn häufigsten Staatsangehörigkeiten kann der nachstehenden Tabelle entnommen werden:

Asylbewerber, die im Jahr 2017 ohne Abschluss des Asylverfahrens ausgereist sind	Gesamt
insgesamt	20.516
darunter Hauptstaatsangehörigkeiten:	
Albanien	2.712
Serbien	1.788
Mazedonien	1.762
Irak	1.395
Kosovo	1.196
Pakistan	1.066
Afghanistan	965
Georgien	786
Russische Föderation	678
Bosnien-Herzegowina	594

Zu den Gründen, warum Asylbewerber bereits vor Abschluss des Asylverfahrens Deutschland wieder verlassen, liegen der Bundesregierung keine spezifischen Erkenntnisse vor.

7. Welche Daten und Erfahrungen liegen bislang zur Auswertung von Datenträgern Asylsuchender durch das BAMF vor (bitte so genau wie möglich darlegen und mit konkreten Angaben zur Zahl/zum Anteil der Betroffenen, ihrer Herkunft, Ergebnissen der Untersuchungen usw. beantworten), und in welchem Umfang haben diese Maßnahmen bislang dazu geführt, Angaben der Asylsuchenden zu ihrer Herkunft/Identität/Staatsangehörigkeit zu widerlegen bzw. zu bestätigen (bitte so konkret wie möglich unter Angabe konkreter Zahlen beantworten)?

Bislang wurden ca. 5 000 (Stand: 28. November 2017) mobile Datenträger (Handys) ausgelesen. Derzeit befindet sich das Verfahren noch in der erweiterten Pilotierung, so dass noch nicht die volle Anwendung erreicht wurde. Da die betreffenden Anhörungen teilweise noch nicht durchgeführt wurden, liegen keine Zahlen betreffend der Anzahl von ausgewerteten und genutzten Ergebnissen vor.

8. Inwieweit kann die Auswertung von Datenträgern Asylsuchender zum Zeitpunkt der Registrierung zulässig sein (Nachfrage zur Antwort auf Frage 8 auf Bundestagsdrucksache 18/13551, die nach Auffassung der Fragestellerin auch durch eine Nachbeantwortung vom 5. Oktober 2017 durch die Staatssekretärin Dr. Emily Haber nicht nachvollziehbarer geworden ist), da zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht feststehen kann, dass die Maßnahme erforderlich ist, weil kein milderes Mittel zur Verfügung steht – denn zu diesem Zeitpunkt steht immer noch das mildere Mittel einer Anhörung zur Klärung der Identität und Herkunft zur Verfügung (bitte nachvollziehbar begründen)?

Wie bereits in der Antwort zu Frage 8 auf Bundestagsdrucksache 18/13551 ausgeführt, kann der Zeitpunkt des Auslesens der Datenträger grundsätzlich die Registrierung als Asylsuchender sein. Die Gesetzesbegründung (Entwurf eines Gesetzes zur besseren Durchsetzung der Ausreisepflicht, Bundestagsdrucksache 18/11546, S. 15) stellt explizit auf diesen Zeitpunkt ab.

Auf die Auswertung der ausgelesenen Daten kann wiederum verzichtet werden, wenn mildere Mittel zur Feststellung der Identität oder der Staatsangehörigkeit zur Verfügung stehen.

Verbleiben jedoch Zweifel bzgl. der Identität oder Staatsangehörigkeit des Antragstellers, so kann auf die Daten gemäß § 15a AsylG zurückgegriffen werden, um Unklarheiten oder etwaige Widersprüchlichkeiten im Rahmen der Anhörung aufzuklären zu können.

9. Wie viele Asylanträge wurden im dritten Quartal 2017 bzw. im vorherigen Quartal nach § 14a Absatz 2 des Asylgesetzes (AsylG) von Amts wegen für hier geborene (oder eingereiste) Kinder von Asylsuchenden gestellt, wie viele Asylanträge wurden in den genannten Zeiträumen von Kindern bzw. für Kinder unter 16 Jahren bzw. von Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren bzw. von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen gestellt (bitte jeweils in absoluten Zahlen und in Prozentzahlen in Relation zur Gesamtzahl der Asylanträge sowie die Gesamtzahl der Anträge unter 18-Jähriger und sich überschneidende Teilmengen angeben), und wie hoch waren die jeweiligen (auch bereinigten) Gesamtschutzquoten für die genannten Gruppen?

Die Gesamtschutzquote bei unbegleiteten Minderjährigen unter 16 Jahren lag im dritten Quartal 2017 bei 86,0 Prozent (zweites Quartal 2017: 86,3 Prozent), bei Unbegleiteten im Alter von 16 bis unter 18 Jahren bei 78,9 Prozent (zweites Quartal 2017: 75,5 Prozent) und bei allen Personen unter 18 Jahren bei 57,5 Prozent (zweites Quartal 2017: 60,2 Prozent).

Die sog. bereinigte Gesamtschutzquote bei unbegleiteten Minderjährigen unter 16 Jahren lag im dritten Quartal 2017 bei 89,2 Prozent (zweites Quartal 2017: 89,2 Prozent), bei unbegleiteten Minderjährigen im Alter von 16 bis unter 18 Jahren bei 82,3 Prozent (zweites Quartal 2017: 75,9 Prozent) und bei allen Personen unter 18 Jahren bei 68,0 Prozent (zweites Quartal 2017: 67,2 Prozent).

Die weiteren Angaben können der folgenden Tabelle entnommen werden. Teilmengen sind eingerückt zur beinhaltenden Menge angegeben. Bei Anträgen nach § 14a Absatz 2 Asylgesetz (AsylG) kann statistisch nicht ausgewertet werden, ob ein Kind hier geboren oder eingereist ist:

	3.Quartal 2017	
	absolut	Verhältnis zu Asylerst- anträgen gesamt
Asylerstanträge gesamt	48.927	
Asylerstanträge von Minderjährigen unter 18 Jahre insgesamt	21.822	44,6%
Asylerstanträge von Minderjährigen unter 16 Jahre	19.433	39,7%
unbegleitete Minderjährige unter 16 Jahre	323	0,7%
Anträge gem. § 14a Absatz 2 AsylG	2.863	5,9%
Asylerstanträge von Minderjährigen von 16 bis unter 18 Jahre	2.398	4,9%
unbegleitete Minderjährige (16 bis unter 18 Jahre)	1.444	3,0%
Anträge gem. § 14a Absatz 2 AsylG	20	0,0%

	2.Quartal 2017	
	absolut	Verhältnis zu Asylerst- anträgen gesamt
Asylerstanträge gesamt	44.560	
Asylerstanträge von Minderjährigen unter 18 Jahre insgesamt	19.609	44,0%
Asylerstanträge von Minderjährigen unter 16 Jahre	17.081	38,3%
unbegleitete Minderjährige unter 16 Jahre	397	0,9%
Anträge gem. § 14a Absatz 2 AsylG	2.956	6,6%
Asylerstanträge von Minderjährigen von 16 bis unter 18 Jahre	2.528	5,7%
unbegleitete Minderjährige (16 bis unter 18 Jahre)	1.752	3,9%
Anträge gem. § 14a Absatz 2 AsylG	27	0,1%

10. Wie viele unbegleitete Minderjährige (d. h. unter 18-Jährige) haben im dritten Quartal 2017 bzw. im vorherigen Quartal einen Asylerstantrag gestellt (bitte aufgliedern nach den wichtigsten Herkunftsländern und Bundesländern), und welche Asylentscheidungen ergingen bei unbegleiteten Minderjährigen im genannten Zeitraum (bitte nach verschiedenen Schutzstatus und den wichtigsten Herkunftsländern differenzieren)?

Die Angaben können den nachfolgenden Tabellen entnommen werden:

	Asylerstanträge unbegleiteter Minderjähriger
3. Quartal 2017	
Herkunftsländer gesamt	1.767
darunter	
Afghanistan	399
Somalia	313
Guinea	244
Eritrea	174
Syrien	127
Gambia	81
Irak	71
Ungeklärt	46
Elfenbeinküste (Cote d'Ivoire)	30
Pakistan	30
Äthiopien	26
Sierra Leone	24
Iran	21
Mali	17
Marokko	17

3. Quartal 2017	Asylerstanträge unbegleiteter Minderjähriger
Bundesländer gesamt	1.767
davon	
Baden-Württemberg	159
Bayern	259
Berlin	118
Brandenburg	55
Bremen	16
Hamburg	24
Hessen	113
Mecklenburg-Vorpommern	46
Niedersachsen	136
Nordrhein-Westfalen	392
Rheinland-Pfalz	95
Saarland	6
Sachsen	163
Sachsen-Anhalt	56
Schleswig-Holstein	63
Thüringen	66

	Asylerstanträge unbegleiteter Minderjähriger
2. Quartal 2017	
Herkunftsländer gesamt	2.149
darunter	
Afghanistan	556
Eritrea	419
Somalia	230
Guinea	211
Syrien	133
Gambia	94
Irak	91
Äthiopien	50
Ungeklärt	42
Iran	35
Pakistan	26
Elfenbeinküste (Cote d Ivoire)	25
Nigeria	21
Sierra Leone	21
Algerien	16

2. Quartal 2017	Asylerstanträge unbegleiteter Minderjähriger
Bundesländer gesamt	2.149
davon	
Baden-Württemberg	270
Bayern	212
Berlin	163
Brandenburg	62
Bremen	7
Hamburg	18
Hessen	172
Mecklenburg-Vorpommern	62
Niedersachsen	146
Nordrhein-Westfalen	411
Rheinland-Pfalz	125
Saarland	9
Sachsen	167
Sachsen-Anhalt	124
Schleswig-Holstein	116
Thüringen	85
Baden-Württemberg	270

3. Quartal 2017	Entscheidungen über Erstanträge				
	insgesamt	Anerkennung als Asylberechtigter (Art. 16a GG u. Fam.Asyl)	Anerkennung als Flüchtling gem. § 3 I AsylG	Subsidiärer Schutz gem. § 4 I AsylG	Abschiebungs- verbot gem. § 60 V/VII AufenthG
Herkunftsländer gesamt	4.800	1	1.079	1.804	985
darunter					
Afghanistan	1.425	-	255	134	694
Somalia	309	-	114	92	52
Guinea	168	-	16	18	64
Eritrea	569	-	90	454	6
Syrien	1.163	-	249	886	2
Gambia	67	-	1	1	26
Irak	517	-	261	157	28
Ungeklärt	61	-	21	26	3
Elfenbeinküste (Cote d Ivoire)	20	-	-	3	7
Pakistan	46	-	2	2	9
Äthiopien	104	-	15	6	27
Sierra Leone	12	-	1	-	5
Iran	48	1	16	1	3
Mali	14	-	1	-	6
Marokko	20	-	-	-	5

2. Quartal 2017	Entscheidungen über Erstanträge				
	insgesamt	Anerkennung als Asylberechtigter (Art. 16a GG u. Fam.Asyl)	Anerkennung als Flüchtling gem. § 3 I AsylG	Subsidiärer Schutz gem. § 4 I AsylG	Abschiebungs- verbot gem. § 60 V/VII AufenthG
Herkunftsländer gesamt	8.578	3	2.211	2.562	1.905
darunter					
Afghanistan	3.921	-	669	405	1.639
Eritrea	722	-	187	500	4
Somalia	415	1	138	137	59
Guinea	114	-	11	1	46
Syrien	1.869	-	480	1.350	-
Gambia	43	-	1	1	18
Irak	746	1	552	62	27
Äthiopien	107	-	21	11	19
Ungeklärt	136	-	57	45	6
Iran	67	-	28	4	4
Pakistan	86	-	2	1	14
Elfenbeinküste (Cote d'Ivoire)	16	-	-	-	6
Nigeria	35	-	6	2	19
Sierra Leone	13	-	-	2	7
Algerien	8	-	1	-	1

11. Wie viele unbegleitete Minderjährige wurden im dritten Quartal 2017 bzw. im vorherigen Quartal an welchen Grenzen durch die Bundespolizei aufgegriffen, wie viele von ihnen wurden an die Jugendämter übergeben, und wie viele von ihnen wurden zurückgewiesen oder zurückgeschoben (bitte nach den fünf wichtigsten Herkunftsländern differenzieren)?

Die Angaben für das dritte Quartal 2017 und das zweite Quartal 2017 können den nachfolgenden Tabellen entnommen werden:

3. Quartal 2017 Grenze	Anzahl unbegleiteter Minderjähriger	davon zurück- gewiesen	davon zurück- geschoben	davon Übergabe an Jugendämter
Gesamt	945	47	17	876
Österreich	329	33	-	295
Frankreich	224	2	3	219
Schweiz	170	4	13	153
Belgien	84	-	1	83
Dänemark	51	2	-	49
Tschechische Republik	28	-	-	28
Flughäfen	19	2	-	16
Seehäfen	13	-	-	12
Polen	12	-	-	11
Niederlande	12	4	-	8
Luxemburg	3	-	-	2

3. Quartal 2017 Staatsangehörigkeit (Top-5)	Anzahl unbegleiteter Minderjähriger	davon zurück- gewiesen	davon zurück- geschoben	davon Übergabe an Jugendämter
Somalia	218	2	1	214
Afghanistan	151	17	1	133
Guinea	117	1	3	112
Marokko	93	2	2	89
Eritrea	66	5	3	58

2. Quartal 2017 Grenze	Anzahl unbegleiteter Minderjähriger	davon zurück- gewiesen	davon zurück- geschoben	davon Übergabe an Jugendämter
Gesamt	856	40	12	799
Schweiz	270	4	6	260
Österreich	265	34	1	229
Frankreich	122	1	-	121
Belgien	76	-	3	73
Dänemark	63	-	2	61
Flughäfen	28	-	-	24
Seehäfen	14	-	-	14
Luxemburg	11	1	-	10
Niederlande	5	-	-	5
Tschechische Republik	2	-	-	2

2. Quartal 2017 Staatsangehörigkeit (Top-5)	Anzahl unbegleiteter Minderjähriger	davon zurück- gewiesen	davon zurück- geschoben	davon Übergabe an Jugendämter
Somalia	230	10	2	218
Afghanistan	144	8	1	134
Guinea	140	2	1	137
Eritrea	57	1	3	53
Marokko	52	-	-	52

Etwaige Differenzen zwischen der Zahl der festgestellten unbegleiteten Minderjährigen und den aufgeführten Maßnahmen erklären sich aus sonstigen Maßnahmen der Grenzbehörden, etwa der Übergabe an zur Abholung berechnigte Personen.

12. Wie viele Asylanträge wurden im dritten Quartal 2017 bzw. im vorherigen Quartal als „offensichtlich unbegründet“ abgelehnt (bitte Angaben differenziert nach den 15 wichtigsten Herkunftsländern machen und zudem jeweils in Relation zur Gesamtzahl der Ablehnungen setzen)?

Die Angaben können den nachfolgenden Tabellen entnommen werden:

3. Quartal 2017	Ablehnung insgesamt	darunter: als offensichtlich unbegründet abgelehnt	Anteil an Ablehnungen gesamt
insgesamt	39.270	9.043	23,0%
darunter			
Syrien	33	3	9,1%
Irak	2.884	87	3,0%
Afghanistan	5.556	46	0,8%
Türkei	2.047	117	5,7%
Nigeria	2.157	321	14,9%
Iran	2.148	26	1,2%
Eritrea	73	5	6,8%
Somalia	488	11	2,3%
Russische Föd.	1.896	161	8,5%
Ungeklärt	657	273	41,6%
Armenien	1.167	291	24,9%
Pakistan	2.191	270	12,3%
Albanien	1.329	1.292	97,2%
Guinea	704	98	13,9%
Aserbaidshan	982	103	10,5%

2. Quartal 2017	Ablehnung insgesamt	darunter: als offensichtlich unbegründet abgelehnt	Anteil an Ablehnungen gesamt
insgesamt	78.656	14.031	17,8%
darunter			
Syrien	45	8	17,8%
Irak	7.588	141	1,9%
Afghanistan	19.133	96	0,5%
Eritrea	132	11	8,3%
Iran	3.339	43	1,3%
Nigeria	5.950	1.019	17,1%
Somalia	737	24	3,3%
Türkei	3.045	186	6,1%
Russische Föd.	3.181	226	7,1%
Guinea	1.268	227	17,9%
Albanien	1.734	1.703	98,2%
Ungeklärt	1.007	413	41,0%
Pakistan	4.296	513	11,9%
Mazedonien	1.018	1.006	98,8%
Georgien	1.282	413	32,2%

13. Wie viele so genannte Flughafenverfahren wurden im dritten Quartal 2017 bzw. im vorherigen Quartal an welchen Flughafenstandorten mit welchem Ergebnis durchgeführt (bitte auch Angaben zum Anteil der unbegleiteten Minderjährigen und zu den zehn wichtigsten Herkunftsländern machen)?

Die Angaben können den folgenden Tabellen entnommen werden, wobei im dritten Quartal 2017 sowie im vorherigen Quartal keine unbegleiteten Antragsteller unter 18 Jahren an Flughäfen erfasst wurden:

3. Quartal 2017	Aktenanlage	Mitteilung § 18a VI	Entscheidungen innerhalb von 2 Tagen nach Antragstellung	
			offens. unbegründet	eingestellt
Flughafen	104	69	24	0
davon:				
Berlin	1	0	1	0
Frankfurt/Flughafen	95	69	23	0
München	8	0	0	0

Herkunftsland	Aktenanlage	Mitteilung § 18a VI	Entscheidungen innerhalb von 2 Tagen nach Antragstellung	
			offens. unbegründet	eingestellt
3. Quartal 2017	104	69	24	0
darunter:				
Iran	22	14	2	0
Irak	15	14	1	0
Syrien	15	11	0	0
Kongo, Dem. Republik	11	2	9	0
Russische Föd.	5	4	0	0
Sri Lanka	4	4	0	0
China	4	2	2	0
Simbabwe	4	3	1	0
Somalia	4	3	1	0
Türkei	2	2	0	0

2. Quartal 2017	Aktenanlage	Mitteilung § 18a VI	Entscheidungen innerhalb von 2 Tagen nach Antragstellung	
			offens. unbegründet	eingestellt
Flughafen	124	62	56	0
davon:				
Düsseldorf	1	0	0	0
Berlin	1	0	1	0
Frankfurt/Flughafen	114	61	54	0
München	7	1	0	0
Hamburg	1	0	1	0

Herkunftsland	Aktenanlage	Mitteilung § 18a VI	Entscheidungen innerhalb von 2 Tagen nach Antragstellung	
			offens. unbegründet	eingestellt
2. Quartal 2017	124	62	56	0
darunter:				
Kongo, Dem. Republik	29	9	20	0
Iran	10	11	0	0
Russische Föderation	8	3	5	0
Kenia	8	5	2	0
Syrien	6	6	0	0
Türkei	5	3	3	0
Somalia	5	1	0	0
Afghanistan	5	4	1	0
Ungeklärt	4	1	3	0
Sri Lanka	4	2	2	0

14. Welche Angaben kann die Bundesregierung machen zu Suiziden oder Suizidversuchen im Rahmen eines Flughafenverfahrens bzw. im Anschluss daran (bis zur Einreise bzw. Zurückschiebung), welche Regelungen zum Umgang mit solchen Fällen und zu den jeweiligen Verantwortlichkeiten gibt es, und wie, wann und durch wen werden in diesen Fällen Angehörige und Verwandte ermittelt und verständigt (bitte ausführen, auch mit Bezug auf einen aktuellen Fall, von dem in der Frankfurter Rundschau vom 17. Oktober 2017 berichtet wurde: „Suizid im Transitbereich“)?

Eigene Erkenntnisse hierzu liegen nicht vor. Suizide oder Suizidversuche haben im Rahmen des Flughafenverfahrens in einer Liegenschaft des Bundes nicht stattgefunden.

Regelungen zum Umgang mit solchen Fällen und die jeweiligen Verantwortlichkeiten sind definiert. Suizide und Suizidversuche, die im Verantwortungsbereich eines Bundeslandes stattfinden, werden dem Bundesamt im Nachgang entweder durch einen Vertreter des Landes oder einen Vertreter der Bundespolizei mitgeteilt. Die gegebenenfalls notwendigen Ermittlungen zum konkreten Sachverhalt sowie von Angehörigen und Verwandten finden im Benehmen mit den zuständigen Ermittlungsbehörden (Landespolizei, Staatsanwaltschaft) unter Nutzung der bis dahin bekannten Tatsachenlage der Behörden vor Ort ggf. auch in Abstimmung mit der zuständigen Auslandsvertretung statt.

15. Wie lauten nach Kenntnis der Bundesregierung die statistischen Daten zu Rechtsmitteln und Gerichtsentscheidungen im Bereich Asyl für das bisherige Jahr 2017 (bitte jeweils in der Differenzierung wie auf Bundestagsdrucksache 18/6860 in der Antwort zu Frage 11 darstellen: Asylverfahren, Widerrufsverfahren, Eilanträge in Dublin-Verfahren, Verfahrensdauern)?

Angaben können den nachfolgenden Tabellen entnommen werden:

Erst- und Folgeanträge											
Januar – Sept. 2017	Klagen, Berufungen, Revisionen	Gerichtsentscheidungen									anhängige Rechts- mittel
		Asyl Art.16a GG u. Fam.Asyl	(GFK) Flücht- lings- schutz	subsi- diärer Schutz	Abschie- bungs- verbot	Ableh- nungen		sonst. Ver- fahrenserle- digungen (z.B. Rücknahmen)			
						absolut	in Prozent	absolut	in Prozent		
Herkunfts- länder gesamt	272.645	98.933	47	18.090	1.390	4.369	30.135	30,5%	44.902	45,4%	356.477
darunter											
Syrien	36.090	28.117	16	14.585	132	211	6.682	23,8	6.491	23,1%	67.364
Afghanistan	59.331	12.931	5	677	735	3.243	2.975	23,0	5.296	41,0%	74.243
Irak	27.699	6.635	-	331	133	167	3.063	46,2	2.941	44,3%	37.226
Russische Föd.	11.602	5.174	-	62	48	64	994	19,2	4.006	77,4%	16.658
Albanien	3.337	4.313	-	1	17	58	1.595	37,0	2.642	61,3%	5.720
Pakistan	14.078	4.265	-	424	8	25	1.752	41,1	2.056	48,2%	16.911
Kosovo	2.155	3.571	-	4	7	96	1.485	41,6	1.979	55,4%	3.782
Serbien	2.694	3.274	-	6	-	38	1.268	38,7	1.962	59,9%	3.926
Mazedonien	2.353	2.615	-	4	-	23	964	36,9	1.624	62,1%	3.071
Eritrea	5.096	2.042	-	193	15	11	353	17,3	1.470	72,0%	5.135
Iran	11.768	1.989	7	504	11	16	515	25,9	936	47,1%	13.426
Nigeria	13.815	1.718	3	15	-	53	685	39,9	962	56,0%	14.027
Ukraine	3.605	1.573	-	3	6	6	803	51,0	755	48,0%	3.699
Somalia	5.659	1.452	-	41	203	86	195	13,4	927	63,8%	6.432
Georgien	3.135	1.397	-	5	4	14	605	43,3	769	55,0%	3.459

Widerrufsverfahren									
Januar – Sept. 2017	eingelegte Klagen, Berufungen, Revisionen		Gerichtsentscheidungen						anhängige Rechts- mittel
			Widerruf Art. 16a GG/ Flüchtlingseigenschaft / subs. Schutz		kein Widerruf		sonst. Verfahrens- erledigungen (z.B. Rücknahmen)		
			absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	
Herkunftsländer gesamt	163	86	43	50,0%	11	12,8%	32	37,2%	382
darunter									
Afghanistan	30	19	9	47,4%	2	10,5%	8	42,1%	70
Syrien	29	8	5	62,5%	0	0,0%	3	37,5%	52
Irak	18	3	0	0,0%	1	33,3%	2	66,7%	52
Türkei	12	18	4	22,2%	6	33,3%	8	44,4%	46
Ungeklärt	11	2	0	0,0%	0	0,0%	2	100,0%	21
Russische Föd.	10	0	0	-	0	-	0	-	14
sonst. asiat. Staatsangeh.	8	6	6	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	8
Kosovo	7	3	3	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	15
Serbien	6	2	1	50,0%	0	0,0%	1	50,0%	8
Iran	6	7	0	0,0%	1	14,3%	6	85,7%	15
Aserbaidschan	5	0	0	-	0	-	0	-	8
Armenien	4	6	4	66,7%	0	0,0%	2	33,3%	3
Sri Lanka	4	2	2	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	13
Libanon	2	4	3	75,0%	1	25,0%	0	0,0%	6
Eritrea	2	1	1	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	3

Durchschnittliche Dauer gerichtlicher Verfahren in Monaten		
	Verfahrensdauer Erst- und Folgeanträge:	Verfahrensdauer Widerrufe:
Jan-Sept. 2017	7,2	15,3

Gerichtsentscheidungen zu Eilanträgen im Dublin-Verfahren

Jan. – Sept. 2017	abgelehnt	stattgegeben	Gesamtentscheidungen
Belgien	294	33	327
Bulgarien	225	163	388
Dänemark u. Färöer	225	20	245
Estland	49	0	49
Finnland	305	13	318
Frankreich	807	34	841
Griechenland	1	1	2
Großbritannien mit Nordirland	6	1	7
Island	3	0	3
Italien	4.453	1.210	5.663
Kroatien	152	39	191
Lettland	66	12	78
Litauen	189	10	199
Luxemburg	1	0	1
Malta	14	20	34
Niederlande	207	19	226
Norwegen	324	29	353
Österreich	218	12	230
Polen	1.492	164	1.656
Portugal	227	17	244
Rumänien	118	21	139
Schweden	478	32	510
Schweiz	241	26	267
Slowakische Republik	27	6	33
Slowenien	36	5	41
Spanien	244	24	268
Tschechische Republik	330	22	352
Ungarn	156	449	605
Zypern	1	0	1

- a) Wie viele Klagen und wie viele Berufungen (oder Anträge auf Berufungszulassung usw.) sind derzeit anhängig in Verfahren, in denen subsidiär Schutzberechtigte auf einen Flüchtlingsstatus klagen (bitte auch nach Bundesländern und den zehn wichtigsten Herkunftsländern differenzieren), und wie viele dieser Verfahren wurden im bisherigen Jahr 2017 mit welchem Ergebnis entschieden (bitte ebenfalls nach Bundesländern und den zehn wichtigsten Herkunftsländern differenzieren)?

Die folgenden Rechtsmittel gegen vom BAMF auf subsidiären Schutz entschiedene Asylanträge waren zum Stichtag 30. September 2017 anhängig:

anhängige Rechtsmittel gegen subsidiären Schutz zum 30.09.2017						
nach Herkunftsländern	Klage	Antrag auf Zulassung der Berufung	Berufungen	Nichtzulassungsbeschwerden	Revisionen	Summe anhängige Rechtsmittel
Gesamt	75.156	3.452	998	18	5	79.629
<i>darunter:</i>						
Syrien	59.534	3.220	936	18	5	63.713
Irak	5.914	11	5	-	-	5.930
Ungeklärt	3.339	84	22	-	-	3.445
Eritrea	1.962	21	2	-	-	1.985
Afghanistan	1.263	-	-	-	-	1.263
Staatenlos	1.169	79	9	-	-	1.257
sonst. asiat. Staatsangeh.	445	29	19	-	-	493
Somalia	440	1	-	-	-	441
Jemen	319	-	-	-	-	319
Iran	134	-	-	-	-	134

anhängige Rechtsmittel gegen subsidiären Schutz zum 30.09.2017						
nach Bundesländern	Klage	Antrag auf Zulassung der Berufung	Berufungen	Nichtzulassungsbeschwerden	Revisionen	Summe anhängige Rechtsmittel
Gesamt	75.156	3.452	998	18	5	79.629
davon						
Baden-Württemberg	8.896	28	6	-	-	8.930
Bayern	4.333	804	26	-	-	5.163
Berlin	6.849	115	3	-	-	6.967
Brandenburg	1.771	1	-	-	-	1.772
Bremen	499	9	1	-	-	509
Hamburg	1.828	12	1	-	-	1.841
Hessen	8.799	260	84	-	-	9.143
Mecklenburg-Vorp.	610	17	2	-	-	629
Niedersachsen	6.866	1.643	113	-	-	8.622
Nordrhein-Westfalen	22.575	174	14	-	5	22.768
Rheinland-Pfalz	3.718	50	337	16	-	4.121
Saarland	315	37	406	2	-	760
Sachsen	1.468	110	3	-	-	1.581
Sachsen-Anhalt	1.825	39	-	-	-	1.864
Schleswig-Holstein	3.339	148	1	-	-	3.488
Thüringen	1.465	5	1	-	-	1.471

Im Zeitraum 1. Januar bis 30. September wurde bei folgenden Rechtsmitteln wie dargestellt entschieden:

Klagen:

nach Herkunfts- ländern	Summe Entschei- dungen	Anerken- nungen gem. Art. 16a GG	Flüchtlings- schutz gem § 3 I AsylG	Subsidiärer Schutz gem. § 4 I AsylG	Abschiebungs- verbot gem. § 60 V/VII AufenthG	Ableh- nungen	formelle Verfahrens- erledigungen
Gesamt	28.634	12	15.651	139	-	7.300	5.532
davon							
Syrien	24.592	12	14.459	128	-	6.023	3.970
Irak	1.180	-	86	2	-	635	457
Ungeklärt	726	-	408	-	-	100	218
Eritrea	890	-	188	6	-	300	396
Afghanistan	293	-	33	2	-	63	195
Staatenlos	511	-	365	-	-	68	78
sonst. asiat. Staatsangeh.	128	-	70	-	-	36	22
Somalia	129	-	11	1	-	38	79
Jemen	12	-	-	-	-	3	9
Iran	29	-	9	-	-	8	12

nach Bundesländern	Summe Entscheidungen	Anerkennungen gem. Art. 16a GG	Flüchtlingschutz gem § 3 I AsylG	Subsidiärer Schutz gem. § 4 I AsylG	Abschiebungsverbot gem. § 60 V/VII AufenthG	Ablehnungen	formelle Verfahrenserledigungen
Gesamt	28.634	12	15.651	139	-	7.300	5.532
davon							
Baden-Württemberg	3.373	-	2.743	-	-	215	415
Bayern	2.919	1	1.454	32	-	669	763
Berlin	662	-	400	-	-	15	247
Brandenburg	107	-	4	-	-	4	99
Bremen	280	-	204	-	-	27	49
Hamburg	316	-	92	-	-	116	108
Hessen	2.051	1	1.570	-	-	176	304
Mecklenburg-Vorpommern	413	-	75	-	-	258	80
Niedersachsen	4.613	-	3.382	1	-	805	425
Nordrhein-Westfalen	8.094	7	4.256	91	-	2.430	1.310
Rheinland-Pfalz	2.736	-	425	7	-	1.364	940
Saarland	145	-	40	-	-	25	80
Sachsen	537	3	158	-	-	203	173
Sachsen-Anhalt	1.222	-	645	5	-	355	217
Schleswig-Holstein	754	-	124	3	-	501	126
Thüringen	412	-	79	-	-	137	196

Anträge auf Zulassung der Berufung:

nach Herkunftsländern	Summe Entscheidungen	Stattgabe des Antrages	Ablehnung des Antrages	Einstellung des Antrages
Gesamt	3.471	1.329	2.004	138
davon				
Syrien	3.251	1.243	1.882	126
Ungeklärt	56	23	33	-
Staatenlos	51	21	29	1
sonst. asiat. Staatsangeh.	46	37	5	4
Irak	35	1	28	6
Afghanistan	9	-	9	-
Eritrea	7	-	7	-
Ägypten	5	4	1	-
Russische Föd.	5	-	5	-
Iran	4	-	3	1

nach Bundesländern	Summe Entscheidungen	Stattgabe des Antrages	Ablehnung des Antrages	Einstellung des Antrages
Gesamt	3.471	1.329	2.004	138
davon				
Baden-Württemberg	248	22	226	-
Bayern	442	5	427	10
Berlin	4	3	-	1
Brandenburg	-	-	-	-
Bremen	2	1	1	-
Hamburg	3	2	1	-
Hessen	252	158	13	81
Mecklenburg-Vorpommern	84	19	65	-
Niedersachsen	552	120	397	35
Nordrhein-Westfalen	258	7	251	-
Rheinland-Pfalz	715	365	347	3
Saarland	596	591	-	5
Sachsen	15	4	10	1
Sachsen-Anhalt	155	-	155	-
Schleswig-Holstein	9	-	7	2
Thüringen	136	32	104	-

Berufungen:

nach Herkunftsländern	Summe Entscheidungen	Anerkennungen gem. Art. 16a GG	Flüchtlingschutz gem § 3 I AsylG	Subsidiärer Schutz gem. § 4 I AsylG	Abschiebungsverbot gem. § 60 V/VII AufenthG	Ablehnungen	formelle Verfahrenserledigungen
Gesamt	872	-	25	-	-	624	223
davon							
Syrien	823	-	19	-	-	598	206
Staatenlos	19	-	3	-	-	10	6
sonst. asiat. Staatsangeh.	18	-	3	-	-	7	8
Ungeklärt	11	-	-	-	-	9	2
Irak	1	-	-	-	-	-	1

nach Bundesländern	Summe Entscheidungen	Anerkennungen gem. Art. 16a GG	Flüchtlingschutz gem § 3 I AsylG	Subsidiärer Schutz gem. § 4 I AsylG	Abschiebungsverbot gem. § 60 V/VII AufenthG	Ablehnungen	formelle Verfahrenserledigungen
Gesamt	872	-	25	-	-	624	223
davon							
Baden-Württemberg	24	-	13	-	-	2	9
Bayern	4	-	2	-	-	2	-
Berlin	-	-	-	-	-	-	-
Bremen	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-	-	-
Hessen	74	-	3	-	-	-	71
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	8	-	1	-	-	1	6
Nordrhein-Westfalen	4	-	-	-	-	3	1
Rheinland-Pfalz	534	-	-	-	-	517	17
Saarland	191	-	6	-	-	98	87
Sachsen	2	-	-	-	-	1	1
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	-	-	-
Thüringen	31	-	-	-	-	-	31

Nichtzulassungsbeschwerden:

nach Herkunftsländern	Summe Entscheidungen	Stattgabe des Antrages	Ablehnung des Antrages	Einstellung des Antrages
Gesamt	74	1	69	4
Davon				
Syrien	72	1	67	4
sonst. asiat. Staatsangeh.	1	-	1	-
Staatenlos	1	-	1	-

nach Bundesländern	Summe Entscheidungen	Stattgabe des Antrages	Ablehnung des Antrages	Einstellung des Antrages
Gesamt	74	1	69	4
davon				
Bayern	6	1	5	-
Nordrhein-Westfalen	1	-	1	-
Rheinland-Pfalz	60	-	56	4
Saarland	7	-	7	-

Entscheidungen zu Revisionen gab es in den genannten Zeiträumen nicht.

- b) Gegen wie viele der Asylbescheide des BAMF wurden im Jahr 2017 bislang Rechtsmittel eingelegt (bitte in absoluten und relativen Zahlen angeben und Klagequoten in Bezug auf die Gesamtzahl der Bescheide und in Bezug auf Ablehnungen gesondert ausweisen, bitte jeweils nach den zehn wichtigsten Herkunftsländern differenzieren, zusätzlich differenzieren nach der Art der Ablehnung: unbegründet, offensichtlich unbegründet, unzulässig/Dublin-Bescheid)?

Die Angaben können, soweit vorliegend, den nachfolgenden Tabellen entnommen werden:

Aufschlüsselung nach Herkunftsländer	insgesamt			davon Entscheidung „abgelehnt“			davon Entscheidung „o.u. abgelehnt“			davon Entscheidung „Unzulässig“		
		davon beklagt*	Quote		davon beklagt*	Quote		davon beklagt*	Quote		davon beklagt*	Quote
Herkunftsländer gesamt	514.732	249.328	48,4%	158.178	141.784	89,6%	40.660	22.747	55,9%	55.065	37.263	67,7%
davon												
Afghanistan	99.724	55.440	55,6%	48.918	45.849	93,7%	341	278	81,5%	2.831	2.002	70,7%
Syrien	85.451	28.790	33,7%	109	89	81,7%	17	10	58,8%	4.855	3.979	82,0%
Irak	63.261	25.574	40,4%	19.548	17.718	90,6%	440	337	76,6%	3.959	2.945	74,4%
Iran	26.630	11.113	41,7%	9.518	8.854	93,0%	137	115	83,9%	2.148	1.621	75,5%
Nigeria	19.606	13.364	68,2%	8.968	8.198	91,4%	1.889	1.512	80,0%	3.429	2.878	83,9%
Eritrea	18.908	4.460	23,6%	307	271	88,3%	51	44	86,3%	2.828	2.183	77,2%
Pakistan	18.280	12.921	70,7%	11.787	10.307	87,4%	1.651	1.098	66,5%	1.388	953	68,7%
Somalia	15.791	5.164	32,7%	1.932	1.721	89,1%	62	49	79,0%	3.083	2.344	76,0%
Russische Föd.	14.235	10.067	70,7%	7.413	6.579	88,7%	614	438	71,3%	3.640	2.898	79,6%
Türkei	9.413	5.471	58,1%	5.074	4.464	88,0%	377	268	71,1%	626	460	73,5%

* Stand: 15. November 2017

- c) Wie ist die aktuelle Zahl der anhängigen Klagen im Bereich Asyl, differenziert nach (Bundes-, Ober-)Verwaltungsgerichten?

Die Angaben können den nachfolgenden Tabellen entnommen werden:

Gericht	Anzahl anhängiger Gerichtsverfahren
Bundesverwaltungsgericht	39
VGH Baden-Württemberg	207
VG Freiburg	8.259
VG Karlsruhe	11.892
VG Sigmaringen	6.707
VG Stuttgart	15.467
Bayerischer Verwaltungsgerichtshof	445
VG Ansbach	9.032
VG Augsburg	5.093
VG Bayreuth	4.301
VG München	21.212
VG Regensburg	6.638
VG Würzburg	4.456
Bayerischer VGH - Außenstelle Ansbach	632
OVG Berlin-Brandenburg	184
VG Berlin	23.845
VG Cottbus	3.417
VG Frankfurt / Oder	3.996
VG Potsdam	6.409
OVG der Freien Hansestadt Bremen	9
VG Bremen	2.383
Hamburgisches Obergerverwaltungsgericht	113
VG Hamburg	9.200
Hessischer Verwaltungsgerichtshof	411
VG Darmstadt	5.834
VG Frankfurt/Main	7.362
VG Kassel	6.435
VG Wiesbaden	6.724
VG Gießen	7.479
Niedersächsisches Obergerverwaltungsgericht	1.773
VG Braunschweig	3.721
VG Hannover	6.867
VG Oldenburg	5.570
VG Osnabrück	3.838

Gericht	Anzahl anhängiger Gerichtsverfahren
VG Stade	3.958
VG Lüneburg	3.138
VG Göttingen	1.541
OVG für das Land Nordrhein-Westfalen	674
VG Aachen	6.232
VG Arnsberg	13.014
VG Düsseldorf	21.114
VG Gelsenkirchen	15.060
VG Köln	16.535
VG Minden	12.370
VG Münster	8.606
OVG Rheinland-Pfalz	627
VG Koblenz	-
VG Neustadt/Weinstraße	-
VG Trier	14.841
OVG des Saarlands	446
VG des Saarlandes	968
Schleswig-Holsteinisches OVG	171
VG Schleswig-Holstein	13.019
OVG Sachsen-Anhalt	73
VG Magdeburg	3.107
VG Halle	3.322
Thüringer Oberverwaltungsgericht	39
VG Gera	567
VG Meiningen	3.887
VG Weimar	2.350
Sächsisches Oberverwaltungsgericht	94
VG Chemnitz	5.700
VG Dresden	5.638
VG Leipzig	3.531
OVG Mecklenburg-Vorpommern	318
VG Greifswald	1.213
VG Schwerin	2.958
Gesamt	365.062

16. Wie viele Asylanhörungen gab es im dritten Quartal 2017 bzw. im vorherigen Quartal (bitte nach den 15 wichtigsten Herkunftsländern differenzieren)?

Die Angaben können den nachfolgenden Tabellen entnommen werden:

Anhörungen im 3. Quartal 2017	Anzahl
Gesamt	53.770
darunter	
Syrien	7.241
Irak	4.277
Afghanistan	7.139
Türkei	2.216
Nigeria	2.487
Iran	3.535
Eritrea	2.783
Somalia	2.573
Russische Föd.	1.233
Ungeklärt	896
Armenien	912
Pakistan	1.885
Albanien	663
Guinea	1.353
Aserbajdschan	662

Anhörungen im 2. Quartal 2017	Anzahl
Gesamt	63.207
darunter	
Syrien	8.334
Irak	4.794
Afghanistan	12.104
Türkei	1.822
Russische Föderation	1.345
Iran	4.119
Pakistan	2.442
Somalia	2.618
Eritrea	3.937
Kosovo	295
Ungeklärt	918
Nigeria	2.342
sonst. asiat. Staatsangeh.	183
Aserbaidshan	863
Kongo, Dem. Republik	118

17. Wie waren die bereinigten Schutzquoten und die Zahl der Schutzgesuche bei Asylsuchenden aus Tunesien, Algerien, Ägypten, Marokko, Libyen und der Türkei im dritten Quartal 2017 bzw. im vorherigen Quartal?

Die Angaben können den nachfolgenden Tabellen entnommen werden:

Herkunftsland	3. Quartal 2017			
	Asylanträge	Gesamtsschutz		Gesamtsschutz „bereinigt“ in Prozent
		absolut	In Prozent	
Algerien	483	41	5,1	10,0
Libyen	353	104	26,1	53,6
Marokko	606	56	6,5	12,1
Tunesien	117	4	1,8	4,0
Ägypten	331	86	16,6	22,9
Türkei	2.522	967	27,0	32,1

Herkunftsland	2. Quartal 2017			
	Asylanträge	Gesamtschutz		Gesamtschutz „bereinigt“ in Prozent
		absolut	In Prozent	
Algerien	470	39	3,8	7,2
Libyen	236	233	42,1	59,1
Marokko	577	76	6,8	11,9
Tunesien	108	7	2,9	5,5
Ägypten	196	218	22,2	27,1
Türkei	1.515	1.298	25,7	29,9

18. Wie viele Erst- und Folgeanträge (bitte differenzieren) wurden von Asylsuchenden aus Serbien, Kosovo, Mazedonien, Montenegro, Albanien und Bosnien und Herzegowina in den Monaten Juli, August und September 2017 gestellt (bitte jeweils auch den prozentualen Anteil der Roma-Angehörigen nennen), und wie wurden diese Asylanträge in diesen Monaten jeweils mit welchem Ergebnis beschieden?

Die Angaben können den nachfolgenden Tabellen entnommen werden:

Herkunftsland	Asylanträge Juli 2017			Entscheidungen über Asylanträge Juli 2017						
	Asylanträge gesamt	davon Erst- anträge	davon Folge- anträge	ins- gesamt	Anerken- nungen als Asylbe- rechtigte (Art. 16a GG und Famil.asyl)	Gewäh- rung von Flüchtl.- schutz gem. § 3 I AsylG	Gewäh- rung von subsidiä- rem Schutz gem § 4 I AsylG	Fest- stellung eines Ab- schiebungs- verbotes gem. § 60 V/VII AufenthG	Ableh- nungen (unbegr. abgel./ offens. unbegr. abgel.)	sonstige Verfah- renser- ledi- gungen
Serbien	350	163	187	606	-	-	1	2	290	313
dar. Roma	291	125	166	510	-	-	1	2	241	266
Kosovo	132	69	63	443	-	-	1	5	248	189
dar. Roma	41	13	28	129	-	-	-	2	68	59
Mazedonien	367	199	168	673	-	1	-	2	342	328
dar. Roma	243	122	121	433	-	1	-	-	209	223
Montenegro	19	11	8	64	-	-	-	-	39	25
dar. Roma	8	1	7	25	-	-	-	-	16	9
Albanien	575	309	266	842	-	-	-	3	414	425
dar. Roma	38	14	24	86	-	-	-	-	32	54
Bosnien- Herzeg.	93	46	47	201	-	1	1	1	83	115
dar. Roma	49	19	30	130	-	1	1	-	48	80

Herkunftsland	Asylanträge August 2017			Entscheidungen über Asylanträge August 2017						
	Asylanträge gesamt	davon Erst- anträge	davon Folge- anträge	ins- gesamt	Anerken- nungen als Asylbe- rechtigte (Art. 16a GG und Famil.asyl)	Ge- wäh- rung von Flüchtl.- schutz gem. § 3 I AsylG	Gewäh- rung von subsidiä- rem Schutz gem § 4 I AsylG	Fest- stellung eines Ab- schiebungs- verbotes gem. § 60 V/VII AufenthG	Ableh- nungen (unbegr. abgel./ offens. unbegr. abgel.)	sonstige Verfah- renser- ledi- gungen
Serbien	319	141	178	544	-	-	-	3	281	260
dar. Roma	269	106	163	461	-	-	-	3	222	236
Kosovo	183	82	101	393	-	-	-	22	248	123
dar. Roma	67	28	39	121	-	-	-	10	82	29
Mazedonien	292	175	117	586	-	5	1	4	364	212
dar. Roma	200	108	92	383	-	1	-	4	228	150
Montenegro	49	14	35	90	-	-	1	-	48	41
dar. Roma	34	4	30	43	-	-	1	-	18	24
Albanien	575	368	207	908	-	2	-	4	514	388
dar. Roma	38	11	27	70	-	-	-	-	35	35
Bosnien- Herzeg.	89	46	43	155	-	-	-	2	80	73
dar. Roma	55	25	30	106	-	-	-	-	55	51

Herkunftsland	Asylanträge September 2017			Entscheidungen über Asylanträge September 2017						
	Asylanträge gesamt	davon Erst- anträge	davon Folge- anträge	ins- gesamt	Anerken- nungen als Asylbe- rechtigte (Art. 16a GG und Famil.asyl)	Ge- wäh- rung von Flüchtl.- schutz gem. § 3 I AsylG	Gewäh- rung von subsidiä- rem Schutz gem § 4 I AsylG	Fest- stellung eines Ab- schiebungs- verbotes gem. § 60 V/VII AufenthG	Ableh- nungen (unbegr. abgel./ offens. unbegr. abgel.)	sonstige Verfah- renser- ledi- gungen
Serbien	287	108	179	605	-	1	-	1	324	279
dar. Roma	218	72	146	484	-	-	-	-	259	225
Kosovo	150	82	68	417	-	-	1	6	241	169
dar. Roma	46	20	26	148	-	-	1	2	64	81
Mazedonien	280	112	168	499	-	-	4	2	259	234
dar. Roma	214	75	139	332	-	-	3	2	141	186
Montenegro	79	44	35	86	-	-	-	-	49	37
dar. Roma	19	14	5	30	-	-	-	-	20	10
Albanien	341	205	136	635	-	4	-	7	411	213
dar. Roma	25	4	21	26	-	-	-	-	6	20
Bosnien- Herzeg.	80	38	42	136	-	-	1	1	73	61
dar. Roma	58	20	38	77	-	-	1	1	31	44

19. Welche aktuellen Informationen gibt es zur Personalsituation, -entwicklung und -planung im BAMF und zu unterstützenden Sondermaßnahmen, insbesondere im Bereich der Asylprüfung?

Nach dem Stellenhaushalt für das Jahr 2017 stehen dem BAMF 6 233,5 Planstellen und Stellen zur Verfügung. Zum Stichtag 1. August 2017 waren Beschäftigte im Umfang von knapp 7 700 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) im BAMF tätig, davon waren rund 530 temporäre Unterstützungskräfte aus anderen Behörden eingesetzt. Der Bedarf für das Haushaltsjahr 2018 wird im Zusammenhang mit der Aufstellung des zweiten Regierungsentwurfs zum Bundeshaushalt 2018 ermittelt werden.

Mit Blick auf erworbene Praxis- und Berufserfahrungen wird die Weiterbeschäftigung befristet eingestellten Personals angestrebt. Durch ein bundesweites Ausschreibungsverfahren verfolgt das BAMF das Ziel, 1 800 Personen in unterschiedlichen Laufbahnen eine Übernahme in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis zu ermöglichen.

Der Fokus des Bundesamtes liegt weiterhin auf dem Abbau von Altverfahren, der Bearbeitung aller Neuverfahren innerhalb von drei Monaten, einer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung sowie auf der Weiterbildung der Beschäftigten. Andere Schwerpunkte sind die Bearbeitung der Gerichtsverfahren, eine verbesserte Prozessvertretung, die Bearbeitung von Widerrufsverfahren sowie weitere Verfahrensoptimierungen im Bereich der Integration (bspw. Zusteuerung in Integrationskurse).

20. Wie viele Asylverfahren wurden im dritten Quartal 2017 bzw. im vorherigen Quartal eingestellt (bitte so genau wie möglich nach Gründen differenzieren)?

Im dritten Quartal 2017 wurden vom BAMF 6 446 Asylverfahren eingestellt, davon 3 548 Einstellungen nach § 33 oder § 32a Absatz 2 AsylG sowie 2 898 sonstige Einstellungen. Im zweiten Quartal 2017 wurden vom BAMF 11 860 Asylverfahren eingestellt, davon 6 463 Einstellungen nach § 33 oder § 32a Absatz 2 AsylG sowie 5 397 sonstige Einstellungen. Sonstige Einstellungen ergehen aufgrund einer Antragsrücknahme oder des Todes eines Antragstellers.

21. Zu welchem ungefähren Anteil wird nach Einschätzungen von fachkundigen Bediensteten des BAMF derzeit das Prinzip der Einheit von Anhörer und Entscheider im Asylverfahren in der Praxis gewahrt (soweit möglich, bitte auch nach Herkunftsländern differenzieren), und wie hoch war der Anteil von Asylentscheidungen, die in Entscheidungszentren (d. h. auch ohne Identität von Anhörer und Entscheider) getroffen wurden, im dritten Quartal 2017 bzw. im vorherigen Quartal (bitte jeweils absolute und relative Zahlen angeben und die wichtigsten zehn Herkunftsländer nennen)?

Zu der personellen Einheit von Anhörer und Entscheider erfolgt im BAMF keine statistische Erfassung, eine valide Einschätzung ist daher nicht möglich. Angaben zum Anteil von Asylentscheidungen, die in Entscheidungszentren getroffen wurden, können den nachfolgenden Tabellen entnommen werden:

3. Quartal 2017	Entscheidungen gesamt	davon in einem Entscheidungs- zentrum entschieden	Anteil an allen Entscheidungen
alle HKL	109.103	16.253	14,9%
davon			
Syrien	18.413	4.721	25,6%
Afghanistan	13.005	2.216	17,0%
Irak	10.977	1.870	17,0%
Iran	5.978	1.378	23,1%
Nigeria	4.670	881	18,9%
Eritrea	4.593	58	1,3%
Somalia	3.902	632	16,2%
Russische Föderation	3.702	13	0,4%
Türkei	3.580	0	0,0%
Pakistan	3.282	651	19,8%

2. Quartal 2017	Entscheidungen gesamt	davon in einem Entscheidungs- zentrum entschieden	Anteil an allen Entscheidungen
alle HKL	186.839	43.947	23,5%
davon			
Afghanistan	37.519	11.165	29,8%
Syrien	26.935	12.054	44,8%
Irak	21.685	5.327	24,6%
Nigeria	9.467	2.630	27,8%
Iran	8.774	2.319	26,4%
Eritrea	7.009	180	2,6%
Pakistan	5.765	1.573	27,3%
Somalia	5.596	904	16,2%
Russische Föd.	5.488	0	0,0%
Türkei	5.048	1	0,0%

22. Wie viele Einreise- und Aufenthaltsverbote hat das BAMF im dritten Quartal 2017 bzw. im vorherigen Quartal gegenüber abgelehnten Asylsuchenden erlassen (bitte nach den zehn wichtigsten Herkunftsländern differenzieren)?

Angaben zu vom BAMF erlassenen Einreise- und Aufenthaltsverboten können den nachfolgenden Tabellen entnommen werden:

3. Quartal 2017	
alle HKL	55.358
darunter:	
Syrien	1.730
Irak	4.306
Afghanistan	6.208
Türkei	2.271
Nigeria	3.443
Iran	2.878
Eritrea	520
Somalia	1.719
Russische Föd.	2.960
Ungeklärt	970

2. Quartal 2017	
alle HKL	91.871
darunter:	
Syrien	1.156
Irak	8.092
Afghanistan	18.372
Eritrea	1.123
Iran	4.066
Nigeria	7.192
Somalia	1.614
Türkei	3.081
Russische Föd.	4.401
Guinea	1.575

23. Wie viele Asylgesuche gab es in den Monaten Juli, August und September 2017 an den bundesdeutschen Grenzen, und inwieweit misst die Bundesregierung den Kontrollen an der deutsch-österreichischen EU-Binnengrenze in Bezug auf eine angebliche Verhinderung so genannter Sekundärmigration mehr als eine vor allem symbolische Bedeutung bei vor dem Hintergrund, dass weniger als ein Zehntel aller monatlich gestellten Asylgesuche im Jahr 2017 an der Grenze gestellt wurde (vgl. Antwort zu Frage 25 auf Bundestagsdrucksache 18/13551, bitte ausführen)?

Im dritten Quartal 2017 haben 3 152 Personen um Asyl bei der Bundespolizei und den mit der Kontrolle des grenzüberschreitenden Verkehrs beauftragten Behörden an den bundesdeutschen Grenzen nachgesucht, davon 1 098 im Juli, 1 006 im August und 1 048 im September 2017.

Die Bundespolizei hat allein im Rahmen der vorübergehenden Binnengrenzkontrollen an der deutsch-österreichischen Landgrenze im Zeitraum von Januar bis Oktober 2017 mehr als 5 600 Personen an der Grenze zurückgewiesen. Dies belegt, dass die Grenzkontrollen zur Verhinderung der illegalen Migration innerhalb des Schengenraums nach wie vor einen Beitrag leisten.

24. Wieso hat der Bundesminister des Innern Dr. Thomas de Maizière seine ursprüngliche Ankündigung, EU-Binnengrenzkontrollen über den 12. Mai 2016 hinaus nicht verlängern zu wollen, wenn die Zahlen Asylsuchender so niedrig blieben (www.zeit.de/politik/deutschland/2016-04/thomas-de-maiziere-will-grenzkontrollen-nach-oesterreich-aufheben), nicht umgesetzt, obwohl die Zahl der Asylsuchenden im Folgenden sogar noch niedriger war als zum damaligen Zeitpunkt seiner Äußerung angenommen (20 000 im März 2016, a. a. O.; bitte nachvollziehbar begründen)?

Die Wiedereinführung und Verlängerung von Grenzkontrollen an den Binnengrenzen erfolgt nach Maßgabe und den tatbestandlichen Voraussetzungen der einschlägigen Rechtsgrundlagen im Schengener Grenzkodex. Im Mai 2016 erfolgte die Fortsetzung der Grenzkontrollen in Umsetzung des Durchführungsbeschlusses des Rates vom 12. Mai 2016. Diesem Beschluss lag ein Vorschlag der Europäischen Kommission zu Grunde, an bestimmten Binnengrenzabschnitten weiterhin Kontrollen durchzuführen. Die europäischen Mitgliedstaaten haben diesem Vorschlag im Rat mehrheitlich zugestimmt.

25. Stimmt die Bundesregierung der Einschätzung zu, dass die bisherigen Reisewegbefragungen durch das BAMF (vgl. Antwort zu Frage 26 auf Bundestagsdrucksache 18/13551) und auch Erkenntnisse des BAMF-Forschungsberichts 29 (www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb29-iab-bamf-soep-befragung-gefluechtete.html) darauf hindeuten, dass die Motive Asylsuchender für die Wahl Deutschlands als Zufluchtsort vor allem in der Suche nach Sicherheit vor Krieg und Verfolgung liegen (zwei Drittel der Reisewegbefragungen ergaben als Motiv für die Wahl Deutschlands als Zielland „Sicherheit“, nach der BAMF-SOEP-Befragung gaben 70 Prozent der Befragten Angst vor Krieg und Gewalt als Fluchtgrund an), und inwieweit ist vor diesem Hintergrund die immer wieder diskutierte Theorie der Anreizminderung stichhaltig, wonach angeblich eine Einschränkung der Leistungen für Asylsuchende dazu führen können soll, dass diese nicht nach Deutschland fliehen (bitte begründen)?

Die bisherigen Reisewegbefragungen durch das BAMF und die Erkenntnisse des BAMF-Forschungsberichts „IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten“ ergaben als einen der wichtigsten Gründe für Schutzsuchende ihr Herkunftsland zu verlassen, die Suche nach Sicherheit vor Krieg und Gewalt (70 Prozent). Bei vielen Schutzsuchenden waren jedoch auch die schlechten persönlichen Lebensbedingungen im Heimatland mitbestimmend (39 Prozent).

Davon zu unterscheiden ist das Motiv von Schutzsuchenden, gerade Deutschland als Zielland auszusuchen. Die meisten Geflüchteten geben die Achtung der Menschenrechte als wichtigsten Zuzugsgrund nach Deutschland an (73 Prozent). Etwa ein Viertel nannte jedoch auch die Wirtschaftskraft Deutschlands (24 Prozent) und die staatliche soziale Wohlfahrt (26 Prozent) als Mitgründe. Auch waren die schlechten Lebensbedingungen im Transitland für viele Schutzsuchende oft ein Grund, dieses wieder zu verlassen (55 Prozent).

26. In wie vielen Fällen wurde das BAMF bei der Prüfung zielstaatsbezogener Abschiebungshindernisse nach § 72 Absatz 2 AufenthG im Auftrag der Ausländerbehörden welcher Bundesländer im dritten Quartal 2017 bzw. im vorherigen Quartal mit welchem Ergebnis beteiligt (bitte auch nach den zehn wichtigsten Herkunftsländern differenzieren)?

Angaben zur Beteiligung des BAMF bei der Prüfung zielstaatsbezogener Abschiebungshindernisse nach § 72 Absatz 2 AufenthG können den folgenden Tabellen entnommen werden:

	Stellungnahmen gem. § 72 Abs. 2 AufenthG	davon positiv	davon negativ	davon sonstige (Abbruch u. a.)
3. Quartal 2017	342	78	136	128
davon				
Baden-Württemberg	34	6	18	10
Bayern	27	5	8	14
Berlin	30	11	4	15
Bremen	10	8	2	0
Hamburg	47	16	17	14
Hessen	17	2	8	7
Mecklenburg-Vorpommern	3	1	2	0
Niedersachsen	8	0	2	6
Nordrhein-Westfalen	134	25	60	49
Rheinland-Pfalz	1	0	1	0
Saarland	2	0	0	2
Sachsen	11	2	2	7
Sachsen-Anhalt	4	0	2	2
Schleswig-Holstein	13	1	10	2
Thüringen	1	1	0	0

3. Quartal 2017	Stellungnahmen gem. § 72 Abs. 2 AufenthG	davon positiv	davon negativ	davon sonstige (Abbruch u. a.)
alle HKL	342	78	136	128
darunter				
Syrien	10	1	0	9
Irak	7	2	1	4
Afghanistan	32	14	11	7
Türkei	14	0	5	9
Nigeria	19	12	3	4
Iran	7	0	2	5
Eritrea	2	0	0	2
Somalia	3	0	0	3
Russische Föd.	17	3	5	9
Ungeklärt	1	0	0	1

	Stellungnahmen gem. § 72 Abs. 2 AufenthG	davon positiv	davon negativ	davon sonstige (Abbruch u. a.)
2. Quartal 2017	261	42	114	105
davon				
Baden-Württemberg	24	1	13	10
Bayern	6	0	2	4
Berlin	23	5	6	12
Bremen	4		4	
Hamburg	60	6	41	13
Hessen	11	1	5	5
Mecklenburg-Vorpommern	2	0	1	1
Niedersachsen	17	6	6	5
Nordrhein-Westfalen	95	16	33	46
Rheinland-Pfalz	8	1	3	4
Saarland	2	2	0	0
Sachsen	3	3	0	0
Schleswig-Holstein	6	1	13	5

2. Quartal 2017	Stellungnahmen gem. § 72 Abs. 2 AufenthG	davon positiv	davon negativ	davon sonstige (Abbruch u. a.)
alle HKL	261	42	114	105
darunter				
Syrien	2	0	0	2
Irak	4	2	0	2
Afghanistan	9	7	1	1
Türkei	17	5	1	11
Russische Föd.	3	1	0	2
Iran	2	0	1	1
Pakistan	5	0	2	3
Somalia	0	0	0	0
Eritrea	0	0	0	0
Kosovo	12	2	6	4

27. Welche Angaben für das dritte Quartal 2017 lassen sich machen zu überprüften (vor allem Ausweis-)Dokumenten und zum Anteil ge- oder verfälschter Dokumente Asylsuchender (bitte zum Vergleich auch die Anzahl der „beanstandeten“ Dokumente angeben und differenzieren nach den zehn wichtigsten Hauptherkunftsländern)?

Eine Übersicht der geprüften Dokumente im dritten Quartal 2017 sowie deren Bewertungen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Drittes Quartal 2017

Herkunftsland	Geprüfte Dokumente	Ohne Beanstandung	Ge- oder verfälscht	Nicht abschließend bewertbar
Syrien	20.360	18.702	1.156	502
Irak	10.043	9.491	343	209
Afghanistan	4.474	3.588	424	462
Eritrea	701	598	30	73
Iran, Islamische Republik	4.118	3.959	67	92
Nigeria	769	518	21	230
Türkei	2.933	2.705	42	186
Somalia	267	137	57	73
Russische Föderation	1.449	1.374	15	60
Guinea	38	9	2	27
Sonstige HKL	10.077	8.282	254	1.541
Summe	55.229	49.363	2.411	3.455

28. Mit welchen Kosten rechnet die Bundesregierung inzwischen im Zuge der Neuregelung für einen bundesweit möglichen Fingerabdruckvergleich bei Leistungsberechtigten nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (bitte nach Beschaffungskosten für Hard- und Software, Ausstattung der Leistungsbehörden, laufenden Kosten, Personal- und Schulungskosten und weiteren Kosten differenzieren), und inwieweit hält sie diese Mehrkosten für begründbar, verhältnismäßig und erforderlich, da bereits die Erfassung aller Asylsuchenden im Kerndaten-System des AZR eine doppelte Inanspruchnahme von Sozialleistungen weitgehend ausschließt und entsprechende Probleme in der Vergangenheit der Sondersituation in den Jahren 2015 und 2016 geschuldet waren, wie offenbar auch aus entsprechenden Rückmeldungen der Bundesländer hervorgeht (vgl. Antwort zu Frage 29 auf Bundestagsdrucksache 18/13551; bitte ausführen), und welche Kenntnis hat die Bundesregierung davon, wie die einzelnen Bundesländer hierzu im Bundesrat abgestimmt haben (vgl. ebd.; bitte ausführen)?

Die finanziellen Aufwendungen für den Fingerabdruckabgleich stehen nach wie vor nicht fest. Da dieser Vorgang noch nicht abgeschlossen ist, sind derzeit keine näheren Angaben dazu möglich.

Die Bundesländer haben die Umfrage zum Thema Leistungsmissbrauch teilweise in mehrseitigen Schreiben beantwortet. Die inhaltliche Zusammenfassung dieser Schreiben, mit der die Gewichtung ihres Inhalts durch den Bund und die von diesem selbst vorgenommene Formulierung von Länderpositionen verbunden wäre, ist nicht Aufgabe der Bundesregierung. Die Ergebnisse der Umfrage können unmittelbar bei der Länderarbeitsgemeinschaft für Flüchtlingsfragen angefragt werden.

29. Unter welchen Voraussetzungen hält die Bundesregierung die Vorschrift des § 44 Absatz 2 AsylG für anwendbar, wenn sie angibt, eine Prognose zur voraussichtlichen Entwicklung der Asylgesuche könne derzeit „aufgrund der besonders schwierigen Vorhersehbarkeit des Migrationsgeschehens nicht hinreichend zuverlässig abgegeben werden“ (Antwort der Bundesregierung zu Frage 30 auf Bundestagsdrucksache 18/13551), obwohl es seit etwa ein- einhalb Jahren einen relativ konstanten monatlichen Asylzugang gibt, und inwieweit haben einzelne Bundesländer die Bundesregierung darum gebeten, wieder Prognosen nach § 44 Absatz 2 AsylG abzugeben (bitte ausführen)?

Der Bundesregierung sind keine Bitten aus den Ländern bekannt, Prognosen nach § 44 Absatz 2 AsylG abzugeben. Den Ländern sind die monatlichen Asylzugangszahlen bekannt. Bei kurzfristigen Änderungen wird die Bundesregierung die Länder informieren. Im Übrigen wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 30 der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. auf Bundestagsdrucksache 18/13551 vom 11. September 2017 verwiesen.

